

Atomen überzogen. Im Uebrigen zeigen die Tiere alle Veränderungen, die bei der 1900 erzeugten, soeben angeführten Wärmeserie charakterisiert wurden. Von einer Hineigung zu ab. testudo Esp. war nichts zu bemerken.

3 mal je 4–4½ Std. + 40–41° C. Puppen frisch exponiert. Es resultierte eine prachtvolle testudo-Serie. 3 Stücke mit testudo-Randzeichnung und verlöschtem Doppelfleck. Ausserdem 2 nicht ganz typische testudo nebst mehreren Typen und einem wundervollen, extremen Exemplar mit überwiegend schwarzer Färbung, ähnlich wie Taf. IV No. 1 in den „Experim. zoolog. Studien“ von Prof. Standfuss. Verschiedene gleiche Stücke blieben leider in der Puppe. Bei ab. testudo sind die Hfl. oft stark geschwärzt, oft vorherrschend rotbraun mit gelbbraunen Randzeichnungen, in denen hin und wieder einige blaue Keilflecken stehen. Unterseite bei typischen Exemplaren eintönig tiefbraun, fein schwarzbraun gestrichelt. Ca. 60% Schmetterlinge.

2 mal je 4 Std. + 43° C. Der einzige ausschüpfende Falter war eine links ganz typische testudo, rechts die Costalflecken jedoch nur durch die schwarzen Adern verbunden.

4–5 mal je 2 Std. + 43–43,5° C. Alle Puppen waren abgestorben.

(Fortsetzung folgt).

Ein seltener Fang.

von B. Slevogt.

Es war der 10. (23) Juni vorigen Jahres, da ich gegen 3 Uhr Nachmittags in Begleitung meines treuesten Bummelgefährten, des Netzes, ahnungslos am oberen Rande der Bathenschen Pastoratsschlucht dahinschleudernd, plötzlich einen grossen, niedrig am Boden hinschwirrenden Falter wahrnahm, dessen eigentümliche Färbung mir sofort auffiel. Bei seinem langsamen Fluge war es nicht schwer ihn zu fangen. Als ich nun meine Beute in der Hand hielt und von allen Seiten betrachtete, glaubte ich anfangs zu träumen. Hatte ich wirklich das unverschämte Glück gehabt *Parnassius mnemosyne* L., diese ungeheure, kurische Seltenheit, die man bisher hier nur an dem durch den Marschall von Sachsen, Sohn August's des Starken, historisch berühmt gewordenen Uszaiten-See beobachtete, und zwar ein Männchen zu fangen? Ja, es war in der Tat so und durch diesen fetten Bissen vorläufig in meinem entomologischen Heiss-

hunger völlig gesättigt, eilte ich, vor Freude beflügelt, schnurrstracks heimwärts, um den schönen Falter zu spannen. Fortuna hatte mir aber nun einmal ihr Antlitz zugewandt, so dass ich Tags darauf an einer anderen Stelle der Schlucht sogar ein Weibchen derselben Art erwischte, welches, wie Jeder weiss, an der Afertasche kenntlich ist. Nun holte ich meine drei aus deutschen Gebirgen stammenden mnemosyne-Exemplare hervor. Beim Vergleichen war ich erstaunt, welch bedeutende Abweichungen von den Ausländern die Bathen'schen Stücke aufwiesen! Ich will bemüht sein dieselben in Kürze zu schildern.

Die Glasfelder an der Spitze der Vorderflügel sind bei den hiesigen Tieren weit ausgedehnter und ist ausserdem der belle Fleck in der Mitte des Vorderandes viel grösser und eigentümlich zur Wurzel hin gekrümmt. Auch in der Mitte des Innenrandes befindet sich ein ziemlich auffälliger Glasfleck, welcher den Ausländern abgeht, und dem gerade gegenüber am Vorderrande der Hinterflügel ein grosser, schwarzer, den deutschen Faltern ebenfalls mangelnder Fleck, und zwar bei beiden Geschlechtern steht. An der Querrippe der Mittelzelle der Hinterflügel nimmt man eine bedeutende keilförmige Makel von derselben Färbung wahr, welche bei den fremden Schmetterlingen kaum angedeutet erscheint. Endlich geht, nicht weit vom Anal-Winkel, eine schwarze etwas gebogene Zeichnung, die fast dem Innenrande parallel verläuft, ziemlich weit in die Flügel hinein. Auch diese vermisse ich bei den deutschen apollo's. Der Leib der Bathen'schen Exemplare ist sehr wenig behaart und der Halskragen bei ♂ und ♀ bräunlich schwefelgelb. Zu beiden Seiten des Leibes unten zieht sich je ein Strich von gleicher Farbe hin.

Handelt es sich nun bei meinem Fange um eine bestimmte Lokal-Varietät, oder sind solche Stücke auch schon anderswo bemerkt worden? Sehr dankbar würde ich sein, falls Eines unserer geehrten Mitglieder mir darüber eine gefällige Kunde zukommen liesse.

Meine Excursion von 1901

von Paul Born, Herzogenbuchsee.

(Fortsetzung.)

In kurzer Zeit hatten wir das kleine Bergdörfchen Grange etwas unterhalb der Passhöhe des Col de l'Arche erreicht, von wo wir rasch nach Argentera,

dem letzten grössern Dorfe des Sturatales abstiegen. Wir hatten im Sinne gehabt, hier zu übernachten, hatten aber vernommen, dass heute ein Regiment Gebirgsartillerie vom Col Roburent niedersteige und alle verfügbaren Zimmer in dem einzigen Gasthofe durch die Offiziere besetzt seien, weshalb wir unser Gepäck in Bersezio zurück liessen und unsere Zimmer daselbst für einen weiteren Tag belegten.

In Argentera wimmelte es wirklich von Militär. Hier trafen wir mitten im Städtchen unseren Freund Doktor, der uns den dort versammelten Offizieren vorstellte. Diese Herren waren alle sehr liebenswürdig und wir mussten ihnen unsere Käfer zeigen und unterhielten uns längere Zeit sehr angenehm mit ihnen. Kaum 20 Schritte davon standen 2 Carabinieri, die, wie ich schon längst gemerkt hatte, ebenfalls unsere Bekanntschaft zu machen wünschten. Als wir uns von den Offizieren verabschiedeten, hielten sie uns denn auch an und verlangten unsere Schriften zu sehen, worauf sie wieder in ihrer nahen Behausung verschwanden. Die Offiziere hatten diese Szene mit angesehen und ich sah, wie sie sich darüber unterhielten und kaum waren wir im Wirtshause angelangt, so kam ein Hauptmann, den wir schon in Bersezio gesehen hatten, zu uns und sagte, dieser Auftritt mit den Carabinieri, der jedoch in aller Ruhe vor sich ging, habe die Offiziere geärgert, es seien eben ungebildete Kerl's. Wir seien ja überall hin vom Ministerium avisirt und kein Offizier hätte sich erlaubt, uns anzurempeln, so bald sie gewusst, wer wir seien. Die Carabinieri stehen eben unter besonderem Oberbefehl und haben ihre Vorschriften und ich glaube, dass sie uns gerade deshalb überall anhielten, weil wir avisirt waren, um in ihrem Rapporte mitzuteilen, dass sie uns gesehen und kontrollirt haben. Ich sagte dem Hauptmann, dass wir daran längst gewohnt seien und uns deshalb nicht mehr aufregen, da wir ja im Uebrigen sehr höflich behandelt werden.

Hungrig und durstig wie wir waren, suchten wir doch zuerst das Postamt auf. Wie angenehm waren wir überrascht, als wir fast gegenüber auf dem Hauptwirthshause die Inschrift prangen sahen: „Pensione svizzera“. Voll patriotischer Begeisterung stürzten wir uns in den Gasthof und bestellten etwas zwischen die Zähne. Dann erkundigten wir uns, ob der Wirt wol ein Schweizer sei. Nein, durchaus nicht, hiess es, aber er habe gedacht, es mache mehr Effekt, wenn er seinen Gasthof so titulire; die schweizerische Hôtellerie sei ja sehr bekannt und

renommirt und er habe oft ganze Gesellschaften aus dem ziemlich nahen Barcelonette, sogenannte Americani, die hieher kommen, um sich zu amüsiren. Auch wir hatten eben einen Wagen voll solcher Leute bei Grange begegnet, die von Argentera kamen. In Barcelonette wohnen eben sehr viele reiche Leute, die alle ihr Vermögen in Mexico gemacht haben. Einzelne Handelsbranchen haben sie in Mexico ganz monopolisirt, diese Barcelonetti, wie sie dort genannt werden und wenn sie genug zusammen gerafft haben, so lassen sie Verwandte aus der Heimat nachrücken und begeben sich zur Ruhe in ihr abgelegenes Alpental, wo sie teilweise sehr schöne Häuser bauen.

Unser Patriotismus war also bitter enttäuscht, aber der herrliche Wein und was wir dazu genossen, schmeckte deshalb nicht minder und was des Fernen gut war, das war der Umstand, dass die Rechnung dafür auch nicht schweizerisch ausfiel, sondern merkwürdig billig. Es ist dies jedenfalls der beste Gasthof des ganzen Sturatales, das einzige Etablissement, das man wirklich Gasthof tituliren kann.

Wir mussten hier etwa 2 Stunden warten, bis zur Ankunft der Post, da wir Briefe hatten hierher adressiren lassen. Nach Erhalt derselben wanderten wir gemüthlich talabwärts nach Bersezio und kamen dabei auch durch das Militärlager ausserhalb des Städtchens. Das ganze Legiment campirte hier im Freien und es herrschte ein malerisches Lagerleben. Um 7 Uhr waren wir in Bersezio zurück.

Heute flog ich 1 *Carabus solieri*, sehr interessantes schönes Exemplar mit häufig unterbrochenen Rippen, welche fast in Tuberkelreihen aufgelöst sind, 4 *catenulatus*, die gleiche total veilchenblaue, dem inflatus ähnlich skulptirte Form, wie ich sie in den See- und ligurischen Alpen überall erbeutete und 68 putzeysianus, kleine, nun schon viel gewölbtere und kürzere Form, aber noch dunkel erzgrün, häufig fast schwärzlich, mit typischem putzeysianus forceps. (s. m. Aufsatz in d. Verhandlg. d. K. K. zoolog. botan.-Ges. Wien Sept. 1901).

An anderen Coleopteren: *Nebria castanea* Bon. 43, *angusticollis* Bon. 42, *Laemostenus janthinus coeruleus* Dej. 3, *Poecilus gressorius* Dej. 1, *Pterostichus truncatus* Dej. 8, *vagepunctatus* Heer. 1, *sellae* Stierl. 2, *validiusculus* Chaud. 14, *Amara quenselli* Schönh. 6, *equestris* Duft. 1, *cardui psyllocephala* Dan. 5, *Harpalus aeneus* L. 1, *rubripes* Duft. var. *sobrius* Dej. 1, *Cymindis hume-*

rahs Fauv. 1, vaporariorum L. 1, Quedius ochrop-
terus Er. 3, Goëzius macrocephalus alpestris 1,
Silpha tyrolensis Laich 1, Aphodius mixtus Villa
2, Diacanthus aeneus L. 4, rugosus Germ. 14,
Otiorrhynchus griseopunctatus sellae Stierl. 12,
fulvipes Gyllh. 1, tener Stierl. 2, alpicola Boh. 1,
moëstus Gyll. 1, Oreina elongata Luftr. 28.

(Fortsetzung folgt).

Anmeldung neuer Mitglieder.

Herr G. Seidel in Hohenau.

Briefkasten der Redaktion.

Herrn J. L. in M. Habe bis zuletzt umsonst auf
das Angekündigte gewartet. Nach Abschluss der
letzten Korrektur kann nichts mehr aufgenommen
werden.

Herrn K. L. in W. Die Adresse von J. H. ist
bis jetzt nicht zu ermitteln gewesen.

Domizilwechsel.

Herr Rittmeister Honig wohnt nun in Hasseroode
a. H., Friedrichstrasse 58.

Wiener entomologischer Verein.

Der XII. Jahresbericht pro 1901 ist im Selbst-
verlage des Vereins erschienen und zum Preise von
3 Kronen (Porto extra) und Mk. 2.60 zu haben.
Adresse des Vorstandes: Johann Prinz, Wien III,
Seidlgasse 34. Der Jahresbericht enthält ausser den
Vereinsnachrichten einen Aufsatz des Herrn Tomala
über *Sesia empiformis* Esp. var. *hungarica* und eine
Publikation des Herrn Nantock über die Lepidopteren-
fauna von Niederösterreich, in welchem 1186 Arten
aufgezählt sind.

Vereinsbibliothek.

Von Herrn Paul Born ging als Geschenk ein:

„Neue *Carabus* Formen aus Italien“.

Der Empfang wird dankend bestätigt.

M. Rühl.

Der heutigen Nummer liegt eine Preisliste der
Firma A. Böttcher in Berlin bei.

Anzeigen.

Eine Käfersammlung ca. 4000 Species, 20,000
Exempl. in schönem harten Schrank mit 32 Laden
wird preiswürdig verkauft, Auskünfte aus Gefälligkeit.

F. Himsl. Linz a. d. Donau, Promenade 6.

Eier: *Cat. fraxini* Dtzd. Pfg. 20, 100 St. 100,
nupta 10, 100 St. 50, sponsa 20, 100 St. 100,
dumi 20, 100 St. 100, *Loph. carmelita* 45, Raupen:
Las. quercifolia Dtzd 50, *Agl. infausta* Dtzd. 50,
Puppen: *machaon* St. 7, *cerisyi* 50, *polyxena* 10,
clpenor 6, *alecto* 125, *tiliae* 9, *ocellata* 8, *clorana* 6,
casta 40, v. *sicula* 25, *victoria* 100, *treitschkei* 200,
urania 120, *alchymista* 60, *Hyp. io* 40, *promethea*
15, *cythia* 10, ausser Porto. Falter 1. Qual.,
33 1/3% nach Standinger, circa 1000 Arten. Tausch,
besonders Eier. 7 Jahrgänge dieser Zeitschrift, un-
eingebunden, vom 1. April 1895 bis 31. März 1902,
pro Jahrgang 1 Mk. zusammen 5 Mk.

C. F. Kretschmer, Falkenberg O/S.

Käfer-Verkauf: Offerire in tadellosen Expl.
nachstehende Käfer in grösserer Anzahl. Preise in
Pfennigen: *Cicindela gallica* 13, *truqui* 100, *pele-
tieri* 100, *maritima* 8, *Calosoma scyophanta* 5,
inquisitor 3, *Carabus coriaceus* 3, v. *spretus* 20, v.
subrugosus 25, *croaticus* 15, *planicollis* 150, *viola-
cens* 3, v. *purpurascens* 10, v. *crenatus* 15, v.
azurescens 25, *cavernosus* 150, *catenulatus* 5, v.
angustior 25, v. *mülverstedti* 50, *rossii* 50, *genei*
75, *depressus* 15, *fabricii* 15, *splendens* 75, *anroni-
tens* 5, v. *cupreonitens* 125, v. *subfistulosus* 50, v.
escheri 10, v. *laevipennis* 30, v. *punctatoauratus* 50,
variolosus 10, *numida* 50, v. *alternans* 38, *nitens* 8,
auratus 5, *granulatus* 3, v. *rufofemoratus* 5, v. *inter-
stitialis* 13, *cancelatus* 3, v. *femoralis* 5, v. *tuber-
culatus* 13, v. *graniger* 13, v. *excisus* 10, v. *nigri-
cornis* 13, v. *islamitus* 25, v. *emarginatus* 13, *ulrichi*
5, v. *leuckarti* 8, v. *fastuosus* 38, *catenatus* 10,
crisoforti 25, *arvensis* 5, v. *pomeranus* 15, v. *alpi-
cola* 13, v. *euchromus* 10, v. *carpathicus* 25, *monilis*
13, *tannicus* 25, v. *consitus* 15, *scheidleri* 5, v.
helleri 15, v. *coeruleus* 13, v. *purpuratus* 13, v.
aeneipennis 38, v. *excellens* 38, *scabriusculus* 10,
nemorialis 5, v. *nigrescens* 13, *glabratus* 5, *margi-
nalis* 15, *stählini* 15, *hortensis* 5, *silvestris* 5, v.
hoppei 30, v. *redtenbacheri* 25, v. *transsilvanicus* 30,
lombardus 63, *brevicornis* 15, v. *nigra* 30, v. *tyrol-
ensis* 25, *alpestris* 8, *concolor* 15, *carinthiacus* 25,
linnei 5, *convexus* 5, v. *weisei* 75 u. s. w. Ausfüh-
rende Liste steht Käufern franco und gratis zur Ver-
fügung.

Jürgen Schröder, Kossau pr. Plön, Holstein.

Wilh. Schlüter in Halle a. s.

Naturwissenschaftliches Institut

gegründet 1853

empfiehlt sein äusserst reichhaltiges

== Lager aller naturwissenschaftlichen Objekte. ==

Kataloge umsonst und portofrei.

Insektennadeln weiss und schwarz, 1.
Liefer Qualität, feierhart
Alois Egerland, Karlsbad, Böhmen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Societas entomologica](#)

Jahr/Year: 1902

Band/Volume: [17](#)

Autor(en)/Author(s): Born [Born-Moser] Paul

Artikel/Article: [Meine Excursion von 1901 19-21](#)